

Zeitschrift:	Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie
Band:	26 (1936)
Heft:	1
Artikel:	Die Gebetbücher der bischöflichen Kirchen von Spanien, Portugal und Mexiko
Autor:	Vogel, P.H.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-404110

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gebetbücher der bischöflichen Kirchen von Spanien, Portugal und Mexiko.

Geschichtliches.

Über die Geschichte der Kirchen in Spanien und Portugal unterrichtet: M. Kopp, Die altkatholische Bewegung S. 143 und 144, sowie ein ausführlicher Artikel in dieser Zeitschrift 1934 S. 134. Im folgenden wird deshalb nur auf die Geschichte der Gebetbücher näher eingegangen. Über die Kirche in Mexiko unterrichtet sowohl Kopp S. 152 als auch ein Artikel von Goetz in der Internationalen Theologischen Zeitschrift 1900, S. 528 ff. Da diese aber durch die Ereignisse überholt sind, wird die Geschichte der mexikanischen Kirche eingehender im Zusammenhang dargestellt werden.

a) Spanien und Portugal. Ein innerer Zusammenhang zwischen der Reformbewegung auf der iberischen Halbinsel und dem Altkatholizismus besteht nicht, da sie vor dem vatikanischen Konzil entstand. Im Jahre 1878 wurde der Lambethkonferenz eine „Denkschrift der reformierten Gemeinden in Spanien und Portugal an die Kirche von England“ überreicht, in der es unter δ) heisst: „Diese Kirche billigt und behält bei das Buch der Religionsartikel, allgemein die 39 Artikel genannt, zugleich das Book of Common Prayer¹⁾ (folgt der genaue Titel) nach dem Brauchtume der Kirche von England, und sie will diese weiterhin benutzen ausser solchen Änderungen, die in ihnen von Zeit zu Zeit von der gesetzmässigen Autorität der Kirche gemacht werden.“

Im Jahre 1880 trennten sich die Reformer in die „Spanische Kirche“ und die „Lusitanische katholisch-apostolisch-evangelische Kirche“ und gaben sich jede in einer eigenen Synode ihre Verfassung.

Spanien überreichte dem ständigen Ausschuss der Lambethkonferenz am 3. April 1880 eine Mitteilung, in der es u. a.

¹⁾ Für den ersten Gottesdienst der spanischen Kirche, der am 11. Juni 1871 in Sevilla gehalten wurde, hatte man aus dem englischen Prayer Book die Einleitungsverse des Morgengebetes, das Sündenbekenntnis, die Losprechung, das Venite, die Litanei, die allgemeine Danksagung sowie einige Kollekten ins Spanische übersetzt.

heisst: „Die spanische Kirche ist dabei, eine Liturgie zu schaffen, die auf dem alten mozarabischen Ritus aufgebaut ist, und es sind die notwendigen Schritte unternommen worden, dass in Verbindung mit der Kirche von Mexiko und unter ihrer wertvollen Mithilfe Resultate erwartet werden dürfen, die vollauf das Verlangen befriedigen, eine Liturgie zu besitzen, die in jedem Lande gebraucht werden kann, wo die spanische Sprache gesprochen wird und als Band der Einheit zwischen den Kirchen der spanischen Zunge dient.“ Auf der Synode am 10. März 1881 berichtete Cabrera über den Fortschritt seiner Arbeiten an der Ausarbeitung einer Liturgie; diese wurde von der Synode genehmigt. Am 22. Februar 1883 änderte die spanische Kirche ihren Namen in: „Die reformierte spanische Kirche“ und beschloss gleichzeitig eine Revision des Gebetbuches, die am 16. Mai 1889 genehmigt wurde und seitdem im Gebrauche ist.

Nach der Lambethkonferenz von 1888 stand Lorderzbischof Plunket von Dublin mit Bischof Herzog in Verhandlungen zwecks Erteilung der Bischofsweihe an Cabrera, aber diese Verhandlungen zerschlugen sich durch den Abschluss der Utrechter Union, da die spanische Kirche nicht auf dem Boden dieser Union steht und insbesondere in der Lehre von der Eucharistie mit dieser nicht übereinstimmt. Die Weihe Cabreras durch Erzbischof Plunket führte zu langen und heftigen Auseinandersetzungen in England und Irland. Man führte u. a. aus, dass die mozarabische Liturgie so geändert worden sei, dass einige Lehren betr. die Sakramente verwässert worden seien. Professor Bernard von der Universität Dublin hatte das portugiesische Gebetbuch geprüft, das nach seiner Meinung in der Lehre vielfach von den Gebetbüchern der englischen und der irischen Kirche abwich. Auf der irischen Generalsynode beklagte Bischof Alexander, dass in Spanien und Portugal in der Lehre Änderungen vorgenommen worden seien, die man bei der Revision des irischen Gebetbuches abgelehnt habe. Bereits im Dezember 1881 war eine Übersetzung der beiden Gebetbücher den Mitgliedern des ständigen Ausschusses der Lambethkonferenz vorgelegt worden, aber von diesen waren keine Einwendungen erhoben worden.

Portugal überreichte am 19. Juli 1880 dem ständigen Ausschuss der Lambethkonferenz ebenfalls eine Mitteilung, in der es u. a. heisst: „Hinsichtlich unseres Glaubens, unserer Liturgie und unserer Kirchenleitung haben wir uns verpflichtet,

keine Lehre zu verkünden, die den 39 Glaubensartikeln der anglikanischen Gemeinschaft widerspricht. Wir lassen den 35. Artikel aus, da es die Homilien in der portugiesischen Sprache nicht gibt¹⁾. Wir haben stets das Book of Common Prayer der Kirche von England benutzt und haben es nunmehr feierlich angenommen ausser den Änderungen, die die oberste Autorität unserer Kirche in ihm für gut findet, um es mit den Verhältnissen in unserem Lande in Einklang zu bringen.“ Die erste offizielle Ausgabe des Gebetbuches wurde im August 1884 eingeführt, eine revidierte zweite Ausgabe erschien 1901 und eine dritte 1928.

Im Jahre 1897 erwählte die lusitanische Synode ihren Präsidenten, Canon G. Pope, zum Bischof und bat die irischen Bischöfe, ihn zu weihen. Diese Bitte wurde aber mit Hinweis auf die Defekte des portugiesischen Gebetbuchs abgelehnt. In seinem Artikel im „Guardian“ vom 12. August 1915 schrieb Cassels: „In ihrer Liturgie ist sie (die lusitanische Kirche) wahrhaft katholisch.“ Bei einer eingehenden Prüfung dieser Behauptung wird man allerdings vom katholischen Standpunkt aus zu einem anderen Schlusse gelangen.

* * *

Bischof Cabrera hatte Verbindungen mit dem Altkatholizismus, er nahm an dem Internationalen Altkatholikenkongress zu Luzern 1892 teil, hielt aber keine Ansprache. An dem Kongress im Haag 1907 nahm der portugiesische Pfarrer Diogo Cassels aus Gaya teil und hielt auch eine Ansprache. Bei der Vorstellung von Cassels erwähnte Bischof Herzog, die Kirche Cassels stehe unter Bischof Cabrera und stimme mit den Altkatholiken nicht in allem überein, da sie mehr protestantisch sei, Cabrera habe in einer Versammlung einmal gesagt: „Wir schämen uns nicht, zu sagen, dass wir Protestant sind.“ In seiner Rede betonte Cassels: „Wir wünschen den alten katholischen Glauben und die apostolische Ordnung unversehrt beizubehalten.“

Da die beiden Kirchen sich nicht selbst unterhalten können, hat sich in England und Irland die „Spanish and Portuguese Church Aid Association“ gebildet, welche die Kirchen finanziell unterstützt. Sie gibt eine Vierteljahrsschrift „Light and Truth“

¹⁾ Dieser Artikel fehlt tatsächlich in der ersten Ausgabe, während er sich in den anderen Ausgaben findet.

(Licht und Wahrheit) heraus, die sehr anschaulich über die Geschehnisse in beiden Kirchen unterrichtet. Sie erscheint 1936 im 56. Jahrgang.

Der augenblickliche Stand ist folgender: Spanien hat 8 Kirchen und 8 Geistliche sowie 2 Evangelisten in 10 Städten und 6 Diasporastationen. Portugal hat in 4 Städten 8 Kirchen und 12 Geistliche, ferner sind 5 Diasporastationen aufgeführt.

b) Mexiko. Das Entstehen der Reformbewegung in Mexiko reicht bis in die fünfziger Jahre zurück. 1853 trat Rev. E. G. Nicholson zur bischöflichen amerikanischen Kirche über und gründete im Norden Mexikos „La Sociedad Católica Apostólica Mexicana“. Wenn auch Nicholson kurz nach der Gründung nach Amerika zurückkehren musste, so wuchs die „Sociedad“ doch stetig an Mitgliederzahl und Einfluss. Die neue Verfassung, die im Jahre 1857 nach der Rückkehr von Benito Juárez erlassen wurde, verfügte die Trennung von Kirche und Staat, proklamierte die Freiheit der Religionsausübung und vertrieb die Jesuiten. Viele alte Kirchengebäude kamen in den Besitz des Staates, der sie zum Verkauf stellte. Gegen Ende der fünfziger Jahre korrespondierten einige reformfreudige Geistliche der Romkirche mit Rev. A. H. de Mora in New York. Das Ergebnis davon war die Gründung einer Gruppe, die den Grundsatz der Freiheit von Rom, das Recht der Geistlichen zu heiraten und die Bibelverbreitung vertraten. Ob beide Bewegungen Beziehungen untereinander hatten, ist fraglich, sicher ist nur, dass beide Beziehungen zur bischöflichen amerikanischen Kirche pflegten.

Diese Beziehungen gestalteten sich so eng, dass 1864 das „Foreign Committee of the Board of Missions“ Rev. Nicholson nach Mexiko sandte, um die Verhältnisse zu prüfen. Nach seiner Rückkehr erstattete er einen eingehenden Bericht, auf Grund dessen sich die „Mexican Missionary Society“ bildete. Ihr Agent in Mexico-Stadt war Rev. H. C. Riley, der sehr eifrig arbeitete. Zu gleicher Zeit wirkte mit grossem Eifer und Erfolge der frühere Dominikaner Manuel Aguas, dessen Hauptverdienst es ist, die einzelnen Gemeinden zur „Iglesia de Jesus“ zusammengefasst zu haben. Diese war die Nachfolgerin der von Nicholson gegründeten „Sociedad“. Aguas wurde zum ersten Bischof erwählt, und die amerikanischen Bischöfe wurden gebeten, ihn zu weihen, aber er starb bereits 1872. Im Jahre 1872 wurde ein „Libro de Oración de la Iglesia de Jesus“ gedruckt, das auf

der mozarabischen Liturgie aufgebaut war. Zu dieser Zeit unternahm es die „American Church Missionary Society“, der jungen Kirche finanzielle Unterstützung angedeihen zu lassen, aber die Entwicklung wurde dadurch gehindert, dass kein Bischof für Mexiko da war. 1874 wurde ein Antrag an die amerikanischen Bischöfe gerichtet, einen Bischof nach Mexiko zu senden. Daraufhin unternahm Bischof Lee von Delaware eine Reise nach Mexiko, und im Oktober 1875 schlossen die amerikanischen Bischöfe mit dem „Mexikanischen Zweig der katholischen Kirche unseres Herrn Jesus Christus, die auf Erden streitet“, wie die Kirche nunmehr hieß, einen Vertrag, dass sie zu seiner Zeit Bischöfe unter bestimmten Voraussetzungen weißen würden. Ausserdem wurde eine Kommission von sieben Bischöfen eingesetzt, die die Angelegenheiten der mexikanischen Kirche regelte. Unter den Auspizien dieser Kommission wurde „The League in Aid of the Mexican Branch of the Church“ gegründet. Im Jahre 1877 ging die Unterstützung der mexikanischen Kirche von der „American Missionary Society“ auf den „Board of Missions“ über. Am 24. Juni 1879 wurde Rev. H. C. Riley in Pittsburgh zum Bischof geweiht. Nach seiner Weihe besuchte er auf Wunsch der Lambethkonferenz von 1878 zunächst die Reformer in Spanien und Portugal, die 1880 unter seinem Beisein ihre Synoden abhielten. Der Beschluss der spanischen Synode von 1880 wegen eines gemeinsamen Gebetbuches (s. o.) scheint nicht zur Ausführung gekommen zu sein, und es ist fraglich, ob die spanischen Gebetbücher jemals in Mexiko benutzt wurden. Bischof Riley musste im Jahre 1884 zurücktreten, und die amerikanischen Bischöfe verboten ihm im Jahre 1889 ausdrücklich, den Reformern auf der iberischen Halbinsel fernerhin seine Dienste zu leihen. Es ist auffallend, dass Lordbischof Plunket in dem Vorwort zur ersten Übersetzung des spanischen und portugiesischen Gebetbuches von 1882 die Reformer in Mexiko ausführlich erwähnt und von einer „Spanish, Portuguese, and Mexican Church Aid Society“ redet, während in der Übersetzung von 1889 die mexikanischen Reformer mit keiner Silbe mehr erwähnt werden und aus dem Titel der Gesellschaft die Worte „and Mexican“ gestrichen sind.

Gegen Ende der Amtstätigkeit von Riley hatte sich die Kirche in den „Cuerpo Ecclesiastico“ und die „Unabhängige mexikanische Kirche“ gespalten. 1886 erkannten die amerika-

nischen Bischöfe den „Cuerpo“ an und sandten Rev. W. B. Gordon als bischöflichen Residenten nach Mexiko, dem es in seiner annähernd sechsjährigen Tätigkeit gelang, das Schisma zu beheben. Der Nachfolger Gordons wurde Rev. H. Forrester, der von 1894 bis 1904 die Geschicke der Kirche klug und weise leitete. Im Jahre 1894 wurden die „Oficios Provisionales de la Iglesia Episcopal Mexicana ó Iglesia de Jesus“ gedruckt, die im Nachstehenden behandelt werden. Zu gleicher Zeit wurde auch eine Ausgabe mit englischem Paralleltext gedruckt, die Goetz bei seinem Artikel vorgelegen hat. Die Ausgabe von 1894 erschien 1901 in neuer Auflage.

Die mexikanische Kirche hatte nach Rileys Abdankung schwere Zeiten durchzumachen, sie war verhältnismässig schwach und stand ohne finanzielle Hilfe da. 1901 wählte die mexikanische Synode drei Geistliche zu Bischöfen, darunter auch den Residenten Forrester, und empfahl den amerikanischen Bischöfen die Weihe. Diese aber verzögerte sich, Forrester starb, und die amerikanischen Bischöfe beschlossen die Gründung eines Missionsdistriktes für die anwachsende englischsprechende Bevölkerung. Für diesen Missionsdistrikt wurde Rev. H. D. Aves am 14. Dezember zum Bischof geweiht. Seine Aufgabe war es in erster Linie, für seine amerikanischen Mitbürger zu sorgen und dann der mexikanischen Kirche zur Seite zu stehen. 1906 aber beschloss die „Iglesia Catolica Mexicana“ die Verschmelzung mit dem amerikanischen Missionsdistrikt. Die erste gemeinsame Synode der vereinigten Kirche fand vom 25. bis 28. April 1906 statt, kurze Zeit nachher wurde das amerikanische Prayer Book von 1892 ins Spanische übersetzt und allgemein eingeführt. Im November 1923 dankte Bischof Aves ab. Er erhielt aber nicht sofort einen Nachfolger, sondern die Bischöfe von Neu-Mexiko, West-Texas und Kuba waren nacheinander die vom präsidierten Bischof bestimmten Verwalter der Diözese. Erst am 12. Januar 1926 wurde Rev. Frank Creighton zum Bischof für Mexiko geweiht und trat sein Amt am 2. Februar desselben Jahres an. Im Jahre 1930 wurde das neue amerikanische Prayer Book von 1929 in seiner spanischen Übersetzung eingeführt. Als es im Jahre 1933 auf Grund der staatlichen Gesetzgebung in Mexiko für Bischof Creighton unmöglich wurde, sein Amt weiter auszuüben, wurde er zum Suffraganbischof von Long Island ernannt. An seine Stelle trat 1934 der im Jahre 1931

geweihte frühere Suffraganbischof von Mexiko, Bischof E. Salinas y Velasco, der zur Zeit die Geschicke der Kirche leitet.

Der Missionsdistrikt von Mexiko zählte im Jahre 1934 23 Geistliche in 33 Pfarreien und Missionsstationen, zu denen noch 4 Diasporastationen kommen. Die Seelenzahl betrug 3753¹⁾.

* * *

Es gibt auch eine sogenannte altkatholische Kirche in Mexiko, die unter einem von „Erzbischof“ Carfora geweihten „Patriarchen“ steht. Sie ist aber unbedeutend, und es bestehen auch keinerlei Beziehungen zwischen ihr und der amerikanischen Mission.

Behandelte Gebetbücher.

a) Spanien. Oficios Divinos y administracion de los sacramentos y otras ordenanzas en la Iglesia Española. Madrid 1881.

Englische Übersetzung in: The Divine Offices and other formularies of the Reformed Episcopal Churches of Spain and Portugal. Translated, in a condensed form, by R. Stewart Clough and T. Godfrey P. Pope respectively. With an Introduction by the Most Rev. Lord Plunket, Bishop of Meath. London and Dublin 1882.

Oficios Divinos y administracion de los sacramentos y otros ritos en la Iglesia Española Reformada. Madrid 1889.

Englische Übersetzung: The Revised Prayer-Book of the Reformed Spanish Church. Translated by R. S. C. With an Introduction by the Most Rev. Lord Plunket, Archbishop of Dublin. Second edition. Dublin and London 1894.

b) Portugal. Die erste Ausgabe lag mir im Urtext nicht vor, es wurde deshalb die englische Übersetzung von 1882 zu Rate gezogen.

O livro de Oração Commum. Administração dos sacramentos e outros officios divinos na Egreja Luzitana. Segunda edição. Lisboa 1901.

¹⁾ Die vorstehenden geschichtlichen Angaben stützen sich auf das Handbook von 1927, da mir dessen neue Ausgabe, die im Dezember 1935 unter der Presse war, zur Zeit der Abfassung des Artikels (Februar 1936) nicht zur Verfügung stand. Die Angaben über die einzelnen Gebetbücher verdanke ich Herrn Bischof Creighton und die statistischen Angaben dem Büro des präsidierten Bischofs von Amerika. Vgl. auch die Anmerkung auf S. 54.

O livro de Oração Commum. Administração dos sacramentos e outros ofícios divinos na Igreja Lusitana. Terceira edição revista. Porto 1928.

c) Mexiko. Oficios provisionales de la Iglesia Episcopal Mexicana ó Iglesia de Jesús. México 1894.

El libro de Oración Común y Administración de los Sacramentos y otros Ritos y Ceremonias de la Iglesia. Conforme al uso de la Iglesia Protestante de los Estados Unidos de América. Juntamente con el Salterio o Salmos de David. London, Society for Promoting Christian Knowledge. (Ein Druckjahr ist nicht angegeben. Das Buch enthält die spanische Version des amerikanischen Prayer Book von 1929. Es ist in London nicht zu haben.)

Inhalt der Gebetbücher.

Die Gebetbücher enthalten gleich den anglikanischen Gebetbüchern Formulare für die Kommunionfeier, die Sakramentspendung und sonstige gottesdienstliche Handlungen, entsprechen also dem Inhalt der altkatholischen Gebetbücher und Ritualien. Im Einzelnen ist ihr Inhalt folgender:

a) Spanien. 1881: 1. Einleitende Bemerkungen in 12 Abschnitten nebst einer Tafel der beweglichen Feste für die Jahre 1881 bis 1890, 2. Morgengebet, 3. Abendgebet, 4. Bittgottesdienst, 5. Dankgottesdienst, 6. Änderungen für das Morgen- oder Abendgebet an folgenden Tagen: Weihnachten, Beschneidung, Erscheinung, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Dreifaltigkeit, 7. Das Abendmahl des Herrn oder Ordnung der heiligen Kommunion. 8. Kirchengebete, Prophetien, Episteln und Evangelien, 9. Kindertaufe, 10. Erwachsenentaufe, 11. Trauung, 12. Krankenbesuch, 13. Krankencommunion, 14. Begräbnis, 15. Kantika (33), 16. Firmung, 17. Weihen, 18. Familiengebete, 19. Verfassung.

1889 sind die einzelnen Formulare vollständig durchgesehen und der Inhalt vermehrt, ferner wurde die Reihenfolge geändert. Im Einzelnen ist folgendes zu bemerken:

1. Einleitende Bemerkungen. Die ersten 12 Abschnitte sind umgestellt und auch in ihrem Wortlaut verschiedentlich geändert, neu angefügt ist ein umfangreicher 13. Abschnitt mit genauen Anweisungen für die Berechnung des Sonntagsbuchstabens, Osterberechnungstabellen, Lektionarium für alle Tage des Jahres, eignen Lesungen für einige bewegliche Feste sowie eignen

Psalmen für gewisse Tage. Die Tafel der beweglichen Feste umfasst die Jahre 1889 bis 1920¹⁾.

Unter 6. sind für Karfreitag zwei Formulare zur wahlweisen Benutzung angegeben.

Abschnitt 7. Das Abendmahl des Herrn oder die Ordnung der heiligen Kommunion hat die laufende Seitenüberschrift: „Santa Cena“. Neu eingefügt ist eine „Kürzere Form für die heilige Kommunion mit der laufenden Seitenüberschrift: „Comunion.“

Die Verfassung ist nicht mehr abgedruckt, neu hinzugekommen sind Formulare für: Erwähnungen für gewisse Tage des Jahres, Danksagung nach der Geburt, Kinderbegräbnis, Gottesdienst zur See nebst Begräbnis zur See, die Psalmen Davids, auf die einzelnen Tage des Monats verteilt, Kirchweihe, 38 Glaubensartikel und Athanasianisches Glaubensbekenntnis. (Wird als eine wahre Definition des katholischen Glaubens angenommen, im öffentlichen Gottesdienst aber nicht verlesen.) Ferner: Index der Psalmen für die verschiedensten Gelegenheiten geordnet.

Die Gebete sind folgenden Quellen entnommen: In erster Linie dem mozarabischen Ritus, sodann den anglikanischen Gebetbüchern, insbesondere dem irischen Gebetbuch von 1878, der schweizerischen reformierten Liturgie sowie der irvingianischen und portugiesischen Liturgie. Sehr viele Gebete sind von Cabrera selber verfasst.

b) Portugal. 1884: Die englische Übersetzung gibt für die Tabellen nur eine kurze Übersicht, sie werden im einzelnen unter 1901 aufgeführt.

1. Vorwort, 2. Tabellen, 3. Generalrubriken, 4. Morgengebet, 5. Abendgebet, 6. Abgekürzter Gottesdienst, 7. Die Litanei oder allgemeine Fürbitten, 8. Gebete und Danksagungen, 9. Heilige Kommunion, 10. Kollekten, Episteln und Evangelien, 11. Krankenkommunion, 12. Öffentliche Kindertaufe, 13. Private Kindertaufe, 14. Erwachsenentaufe, 15. Firmung, 16. Trauung, 17. Krankenbesuch, 18. Begräbnis Erwachsener, 19. Kinderbegräbnis, 20. Danksagung nach der Geburt, 21. Weihe, 22. Die Psalmen Davids, auf die einzelnen Tage des Monats verteilt, 23. 39 Glaubensartikel, 24. Verfassung. Das Athanasianische Glaubens-

¹⁾ Im „Te deum“ des Morgengebetes heißt es in Vers 24 „preservanos de tribulacion y peccado“, dem Schlussverse ist folgender Vers als 28. angefügt: „Schone, o Herr, schone deines Volkes und überlass nicht der Schande dein Erbteil.“

bekenntnis ist nicht besonders gedruckt, es wird aber an bestimmten Tagen gelesen.

Die zweite Ausgabe von 1901 ist im wesentlichen dieselbe wie 1884. Ausser den unter 1884 genannten Formularien finden wir: Ordnung für die Lesung des Psalteriums, eigene Psalmen für bestimmte Tage, Ordnung, wie der Rest der Heiligen Schrift zu lesen ist, eigene Lesungen für Sonntage und Heiligentage, Kalendarium mit vorhergehender Belehrung über die Sonntagsbuchstaben, Tabelle der beweglichen und unbeweglichen Feste, Tabelle aller Festtage im Jahre, Fasttage, Osterberechnungstabellen. Tabelle der beweglichen Feste für die Jahre 1902 bis 1920.

Unter 4. Morgengebet finden wir im apostolischen Glaubensbekenntnis hinter: „abgestiegen zur Hölle“ (Desceu ao infernos) in Klammern: „ao hades“, und eine Fussnote besagt, dass das eine oder andere Wort gebraucht werden könne. Das Athanasianische Glaubensbekenntnis ist im Wortlaut angegeben und wird im Morgengebet an folgenden Tagen gelesen: Weihnachten, Erscheinung, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und Dreifaltigkeit. Die Verfassung ist nicht mehr abgedruckt.

Die Ausgabe von 1928 ist in der neuen Rechtschreibung abgefasst, an Stelle des Königs ist der Staatschef erwähnt, im Morgen- und Abendgebet sind die Psalmen und Kantika ohne Noten für den Gesang abgeteilt und die Betonungssilben angegeben, im abgekürzten Gottesdienst sind die 10 Gebote numeriert, und im 4. Gebot ist nach „Sabbat“ das Wort „descanso“ in Klammern angegeben und in einer Fussnote vermerkt, dass dieses Wort die genaue Übersetzung des Wortes „Sabbat“ ist, an Stelle der privaten Kindertaufe finden wir ein Formular für die Aufnahme bereits getaufter Kinder in die Kirche, ferner ist neu eingefügt ein Formular für die Einführung eines Geistlichen. Die Tabelle der Fasttage erscheint nicht mehr, da die Fasttage nie eingehalten wurden, ebenso sind die Osterberechnungstabellen verschwunden, und die Tabelle für die beweglichen Feste umfasst die Jahre 1929 bis 1944.

Die Gebete sind folgenden Quellen entnommen: In erster Linie sind die anglikanischen Gebetbücher benutzt, ferner der mozarabische Ritus, sodann das römische Missale, Rituale und Pontificale sowie das Leonianum und Gelasianum, verschiedene Gebete sind dem gallikanischen Ritus entnommen sowie Calvin,

der irvingianischen Liturgie und den Liturgien der bischöflichen methodistischen Kirche und der reformierten bischöflichen Kirche. Aus der alten Nationalliturgie, der Bragaliturgie, sind verhältnismässig wenig Gebete entnommen. Für Altkatholiken ist es interessant, dass das letzte Gebet vor dem Segen bei dem Erwachsenenbegräbnis der deutschen altkatholischen Liturgie nachgebildet ist. Es lautet: „O Gott, der Du das Leben schenkest und es hinwegnimmst, wir bitten Dich, schaue voll Erbarmen auf den aus unserer Mitte, der zuerst in die Ewigkeit eingehen wird. Gib ihm Gnade, ernstlich an sein Ende zu denken und sich vorzubereiten, Deinem Rufe zu gehorchen. Durch Jesum, Christum, unsern Herrn. Amen.“

c) Mexiko. Das Gebetbuch von 1894 enthält nur: 1. Morgengebet, 2. Abendgebet, 3. Kollekten für bestimmte Zeiten, 4. Kirchengebete, Prophetien, Episteln und Evangelien (nur die Angaben von Buch, Kapitel und Vers) für Sonn- und Festtage, 5. Erwähnungen für die Heiligtage, 6. Offizium der heiligen Kommunion, 7. Taufe und 8. Firmung.

Die Psalmen und Lesungen sowie alles, was in dem Buche nicht enthalten ist, ist dem amerikanischen Prayer Book zu entnehmen.

Goetz gibt aus dem ihm vorliegenden Gebetbuche noch Formulare für die Beerdigung und die Trauung an.

Das augenblicklich geltende Gebetbuch ist eine vollständige Übersetzung des amerikanischen Prayer Book von 1929. Es enthält jedoch eine Reihe von kleinen Versehen und Ungenauigkeiten gegenüber dem englischen Text. Die folgende Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Im Kommuniongottesdienst ist der Wechselgruss und das „Lasset uns beten“, das im englischen Text vor dem Kirchengebet des Tages steht, bereits vor das Gebet nach dem Kyrie gedruckt, das Gebet für die Kirche ist in seinen Absätzen nicht jeweils am Anfang der Zeile gedruckt, das „Amen“ nach dem gemeinsamen Sündenbekennnis, nach dem Sanktus, nach dem Vaterunser, nach dem Gloria ist abweichend vom englischen Text versehentlich kursiv gedruckt. Die Phrase „bounden duty“ ist durch „deber“, „All glory“ durch „Gloria“ wiedergegeben. An Stelle des Positivs im englischen Text hat der spanische Text einige Male den Superlativ und umgekehrt. Die (im englischen Text nicht vorhandene) zweite Rubrik nach dem Kirchengebet des

Übersicht über den Aufbau der behandelten Kommunionfeiern.

	Spanien			Portugal	Mexiko 1894 ¹⁾
	1881	1889 l.	1889 k.		
1. Einleitungsvers, Kyrie, Gebet des Herrn, Versikeln, Gebet	1	1	1	1	1
2. Introitus	2	2	—	2	2
3. Gloria	—	3	3	12	3a)
4. Prophetie	4b)	4b)	—	4b)	4b)
5. Epistel und Evangelium .	5	5	5	5	12a)
6. Lauda (Lobpreisung) . .	6	6	—	21	5
7. Predigt	7	7	7	7	7
8. Ermahnung	—	—	—	8	—
9. Offertorium	9	9	9	9	9
10. Gebet für die Kirche . .	10	10	—	11	10
11. Einladung, Bekenntnis, Losprechung	11	11	11	10c)	11c)
12. Kirchengebet	21	12	12	—	—
13. Gebet um Frieden mit Friedensgruss	12	13	—	13	—
14. Tröstliche Worte	13	14	14	14	—
15. Präfation	14	15	15	15	15
16. Vorbereitungsgebet . . .	15	—	—	16	—
17. Einsetzungsbericht . . .	17	17	17	17	17
18. Anamnese	18	18	18	18	18
19. Epiklese	20d)	19	19	19	19
20. Fürbitten	19	20	20	—	—
21. Credo	22	21	21	—	21
22. Gebet des Herrn	23	22	22	22e)	22e)
23. Segensspruch	24	23	23	—	16
24. Hymnus	25	24	—	—	24f)
25. Kommunion	26g)	25	25	25	25
26. Versikel mit Gebet . . .	27	26	—	3	—
27. Dankgebet	3	27	27	27	27
28. Lied mit Entlassung . .	28	28	—	—	—
29. Schlussegen	29	29	29	29	29

- a) Hier folgt ein dem mexikanischen Ritus eigentümliches, der kirchlichen Jahreszeit entsprechendes Gebet.
- b) Spanien und Mexiko an allen Sonn- und Feiertagen mit anschliessendem Psalm 106. Portugal nur an einigen hohen Feiertagen.
- c) Portugal Friedensgruss nach 10 als Überleitung zu 13. Mexiko folgt Friedensgruss.
- d) Ist ein Gebet um gute Kommunion.
- e) Portugal folgt: Christus, unser Osterlamm . . . Mexiko folgt: Das Heilige . . .
- f) Ist Psalm 34.
- g) Nur Gebet.

¹⁾ Für die Übersicht der jetzt geltenden mexikanischen Liturgie siehe diese Zeitschrift 1935, Seite 9.

ersten Adventssonntages „Dieses Kirchengebet muss an allen Tagen der Oktav gesprochen werden“ ist sinnlos. Die Übersetzung der Überschrift zur Messfeier anlässlich eines Begräbnisses: „At the Burial of the Dead“ durch „Orden de Sepultura“ ist irreführend, bei der Überschrift des Formulares für den Unabhängigkeitstag fehlt die Angabe des Datums. Absichtlich scheinen die Änderungen im Formular der Priesterweihe und der Bischofsweihe zu sein. In ersterem ist das englische „Veni Creator“ durch die Form des spanischen Gebetbuches ersetzt, da die englische Form nach Metrum und Reim sich nicht gut übersetzen liess, die wahlweise zweite Form des „Veni Creator“ ist bedeutend länger und stimmt mit dem englischen Text nicht überein. Im Formular der Bischofsweihe findet sich nur eine Form für das „Veni Creator“, während die englische Form zwei zur wahlweisen Benutzung hat.

Für den Kommuniongottesdienst dieses Gebetbuches vgl. Internationale Kirchliche Zeitschrift 1935, S. 10 ff., 76, 79.

Einleitung.

In Spanien beginnt der Geistliche nach dem „Im Namen des Vaters ...“ (hier kann 1881 ein Lied gesungen werden) mit „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt wider den Himmel und vor Dir, ich bin nicht mehr wert, Dein Sohn zu heissen“. Die Gemeinde antwortet „Amen“. Gemeinsam wird gesprochen: „Herr, erbarme Dich unser, Christe, erbarme Dich unser, Herr, erbarme Dich unser“ sowie das Vaterunser (1881 mit, 1889 ohne Doxologie). Nach zwei Versikeln mit Antwort folgt ein Gebet um Reinheit, das aber mit dem Wortlaut in den anglikanischen Liturgien nicht übereinstimmt.

In Portugal beginnt der Geistliche (1884 nach dem „Im Namen des Vaters ...“) mit: „Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.“ G.: „Der Himmel und Erde gemacht hat.“ Geistl.: „Der Name des Herrn sei gepriesen.“ G.: „Von nun an bis in Ewigkeit.“ Kyrie und Vaterunser sind wie in Spanien. Nach 5 Versikeln mit Antwort folgen zwei Gebete um Gnade und Erbarmen zur Auswahl. Das erste ist irvingianischen, das zweite römischen Ursprungs.

In Mexiko spricht der Geistliche zunächst die Stelle aus 1. Kor. 11, 26—29. Nach dem „Lasset uns beten“ spricht er

„Herr, erbarme Dich unser“ worauf die Gemeinde mit: „Christe, erbarme Dich unser“ antwortet. Es folgt das Vaterunser (ohne Doxologie) mit zwei Versikeln und Antworten und ein Gebet um Reinheit, das dem spanischen ähnelt.

Introitus.

In Spanien folgt in der längeren Form nach: „Herr, tue unsere Lippen auf“, „Und unser Mund wird Dein Lob verkünden“ (diese Worte finden sich 1881 nicht) der Introitus. Besondere Introiten sind angegeben für: Advent, Weihnachten bis Septuagesima, Septuagesima bis Fastenzeit, Fastenzeit, Ostern bis Himmelfahrt, Himmelfahrt bis Pfingsten, Pfingsten bis Dreifaltigkeit, Dreifaltigkeit bis Advent. Als Muster für den Aufbau des Introitus möge die Übersetzung des Adventintroitus folgen:

Alleluja. Denn er kommt, denn er kommt, zu richten die Erde. Er wird die Welt richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit. Alleluja.

Ehre sei dem Vater dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

G.: Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (Diese Doxologie wird allen Introitusversen angefügt.)

O Gott, der Du durch die Engelsscharen das Kommen Deines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi, ankündigtest und die Engelsboten ihn verkünden liestest mit den Worten: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen, die guten Willens sind, verleihe, wir bitten Dich, dass wir unsere Tage so im Glauben an Dich und in Deiner Furcht verbringen, dass bei der zweiten Ankunft Deines Sohnes wir vor ihm uns freuen mit unaussprechlicher Freude. G.: Amen.

Durch Dein Erbarmen, o unser Gott, der Du gepriesen wirst und lebest und alles leitest von Ewigkeit zu Ewigkeit. G.: Amen. (Dieser Schluss wird allen Introitusgebeten angefügt.)

Portugal hat für den Introitus den Namen „Oficio“, der uns auch im Sarummissale begegnet. Introiten sind angegeben für: Advent, Weihnachten, Weihnachten bis Septuagesima, Septuagesima bis Fastenzeit, Fastenzeit bis Palmsonntag, Karwoche („Semana santa“ genannt), Ostersonntag bis Himmelfahrt, Himmelfahrt bis Pfingsten, Pfingsten bis Dreifaltigkeit, Dreifaltigkeit bis Advent. Der Introitus besteht aus einem oder zwei Versen aus dem Alten oder Neuen Testament, dem Ehre sei dem Vater . . . sowie einem Gebet mit dem Amen der Gemeinde.

Mexiko gibt Introiten für dieselben Gelegenheiten an wie Spanien, fügt aber noch einen für Gedächtnistage (Días de Commemoración) bei. Er besteht aus: Alleluja, Vers aus der heiligen Schrift und Alleluja. In der Fastenzeit fällt das Alleluja aus.

Kirchengebet.

Spanien gibt im allgemeinen ein Kirchengebet an. Zwei Kirchengebete sind angegeben für: Weihnachten, Beschneidung (das erste für Beschneidung, das zweite für Neujahr), Erscheinung, Aschermittwoch, Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten und Dreifaltigkeit. Das Kirchengebet wird eingeleitet durch den Wechselgruss: „Der Herr sei allzeit mit euch . . .“, es fehlt aber das „Lasset uns beten“.

Portugal gibt im allgemeinen zwei Kirchengebete an. Drei Kirchengebete sind angegeben für: Weihnachten, Erscheinung, Karfreitag, Ostern, Pfingsten und Dreifaltigkeit. Der Geistliche kann nach seiner Wahl eines oder mehrere der Kirchengebete sprechen. Sie werden eingeleitet mit dem Wechselgruss: „Der Herr sei mit euch . . .“ und dem „Lasset uns beten“.

Mexiko gibt im allgemeinen ein Kirchengebet an. Zwei Kirchengebete sind angegeben für: Beschneidung, Aschermittwoch, Palmsonntag, Karfreitag. Das Kirchengebet wird eingeleitet durch den Wechselgruss wie in Spanien und das „Lasset uns beten“.

Eine Eigentümlichkeit der mexikanischen Liturgie sind die „Colectas temporarias“, die nach dem Gloria gesprochen werden. Angegeben sind solche Kollekten für dieselben Gelegenheiten, für die besondere Introiten angegeben sind.

Goetz übersetzt den Ausdruck „Colectas temporarias“ richtig mit „die der Zeit entsprechende Kollekte“, hält sie aber irrtümlicherweise für das Kirchengebet. Dieses wird aber nach der Prophetie gesprochen und heisst im Urtext „Colecta del día“.

Lesungen.

Spanien und Mexiko geben zu jeder der im Abschnitt „Sonn- und Festtage“ (s. u.) genannten Gelegenheiten eine prophetische Lesung, eine Epistel und ein Evangelium an. Für Aschermittwoch und Karsamstag gibt Spanien keine Lesungen an.

Portugal gibt zu jeder der angeführten Gelegenheiten eine Epistel und ein Evangelium an, an einigen Hochfesten ausserdem eine prophetische Lesung.

a) Prophetische Lesung.

Sie ist den Propheten und der Geheimen Offenbarung entnommen. Portugal hat eine prophetische Lesung nur an folgenden Tagen: Weihnachten, Erscheinung, Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern und Pfingsten. Nur am Palmsonntag stimmen die drei Liturgien im Wortlaut der Prophetie überein. In der portugiesischen Liturgie wird die Geheime Offenbarung teils als Prophetie, teils als Epistel gebraucht. So ist sie z. B. Pfingsten die Prophetie, am Dreifaltigkeitssonntag aber Epistel. An diesem Tage und am letzten Sonntag nach Pfingsten wird die spanische Prophetie in Portugal als Epistel gebraucht.

In Spanien wird die prophetische Lesung, die sich 1889 nur in der längeren Form findet, nach dem Wechselgruss angekündigt: „Lesung der Prophetie, enthalten im Buch . . . Kapitel . . . Vers . . .“ Die Gemeinde antwortet: „Gott sei Dank.“ Nach der Verlesung heisst es (nur 1889): „Hier endet die Lesung der Prophetie“, und die Gemeinde spricht (1881 und 1889): „Amen.“ Darnach singt (oder spricht abwechselnd mit dem Geistlichen) die Gemeinde die ersten 5 Verse des 106. Psalms.

In Portugal wird die prophetische Lesung eingeleitet mit: „Die prophetische Lesung ist aufgezeichnet im Buche des . . . Kapitel . . . Vers . . . und folgende.“ Nach der Verlesung heisst es: „Hier endet die prophetische Lesung.“

In Mexiko wird die prophetische Lesung eingeleitet durch den Wechselgruss und: „Die Prophetie ist aufgezeichnet im Kapitel . . . des Buches . . . und beginnt mit dem . . . Vers.“ Nach der Verlesung folgt der Psalm 106 wie in Spanien, mit Ausnahme der Tage, die ein besonderes Kantikum haben.

b) Epistel.

In Spanien spricht nach der Beendigung des Psalms in der längeren Form der Diakon: „Brüder, schweiget still“, während in der kürzeren Form auf das Gloria der Wechselgruss folgt. Sodann wird die Epistel angekündigt: „Lesung der Epistel aus . . . Kapitel . . . Vers . . .“ Die Gemeinde antwortet: „Gott sei Dank.“ Nach der Verlesung heisst es (nur 1889): „Hier endet die Lesung der Epistel.“ Die Gemeinde spricht (1881 und 1889): „Amen.“

In Portugal wird die Epistel eingeleitet mit: „Die Epistel (oder: der an Stelle der Epistel festgesetzte Abschnitt der Heiligen

Schrift) ist aufgezeichnet im Kapitel . . . Vers . . . und folgende.“ Nach der Verlesung heisst es: „Hier endet die Epistel.“

In Mexiko wird die Epistel eingeleitet mit: „Die Epistel (oder: der an Stelle der Epistel festgesetzte Abschnitt der heiligen Schrift) ist aufgezeichnet im . . . Kapitel des . . . und beginnt mit dem . . . Vers.“ Die Gemeinde antwortet: „Gott sei Dank.“

c) Evangelium.

In Spanien wird das Evangelium nach dem Wechselgruss (der sich nur 1889 findet) angekündigt: „Lesung des heiligen Evangeliums nach (1881: dem heiligen . . .) . . . Kapitel . . . Vers . . .“ Die Gemeinde antwortet: „Ehre sei Dir, o Herr.“ Nach der Verlesung heisst es (nur 1889): „Hier endet die Lesung des heiligen Evangeliums.“ Die Gemeinde spricht (1881 und 1889): „Amen.“

In Portugal lautet die Ankündigung (ohne vorhergehenden Wechselgruss): „Das heilige Evangelium ist aufgezeichnet im Evangelium nach dem heiligen . . . Kapitel . . . Vers . . . und folgende.“ Nach der Verlesung singt oder spricht die Gemeinde: „Ehre sei Dir, o Herr.“

In Mexiko lautet die Ankündigung (ohne vorhergehenden Wechselgruss): „Das heilige Evangelium ist aufgezeichnet im Kapitel . . . des . . . und beginnt mit dem . . . Vers.“ Die Gemeinde antwortet: „Ehre sei Dir, o Herr.“ Nach der Verlesung wird gesungen oder gesprochen: „Heilig, Heilig, Heilig, Herr Gott, ewiger König. Lob und Dank sei Dir.“

Lobpreisung und Segensspruch.

Diese nur im spanischen Ritus vorkommenden Gebete sind aus dem mozarabischen Ritus entnommen und kommen auch im Morgen- und Abendgebet vor. Die Lobpreisung finden wir nur in der längeren Form der Kommunionfeier, während der Segensspruch sich in beiden Formen findet. Formulare für die Lobpreisung und den Segensspruch sind angegeben für: Advent, Weihnachten bis Neujahr, Neujahr bis Erscheinung, Erscheinung, Erscheinung bis Septuagesima, Septuagesima bis Fastenzeit, Fastenzeit, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonntag, Ostern bis Himmelfahrt, Himmelfahrt bis Pfingsten, Pfingsten bis Dreifaltigkeit, Dreifaltigkeit, Dreifaltigkeit bis Advent, Bittage, Danksagungen. Diese Formulare sind 1889 in extenso gedruckt, während 1881 auf den Text im Morgengebet verwiesen wird.

a) Lobpreisung.

Nach der Antwort der Gemeinde nach dem Evangelium spricht der Geistliche (nur 1889): „Preiset den Herrn“, und die Gemeinde antwortet: „Der Name des Herrn sei gepriesen.“ Als Muster für den Aufbau der Lobpreisung möge die Übersetzung der Lobpreisung für den Advent folgen:

Hosanna! Gepriesen, der da kommt im Namen des Herrn. Gepriesen sei das Reich unseres Vaters David. Alleluja. Hosanna dem Sohne Davids: Hosanna in der Höhe.

Ruhm und Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (Diese Doxologie wird allen Lobpreisungen mit Ausnahme des Gründonnerstags und Karfreitags angefügt.)

Die Lobpreisung kann gesungen oder gesprochen werden, wird sie nur gesprochen, so kann ein Lied folgen.

b) Segensspruch.

Nach dem Embolismus spricht in der längeren Form der Diakon, in der kürzeren der Geistliche: „Brüder, neigt euch zum Segen“, und nach dem Wechselgruss folgt der Segensspruch. Als Muster für den Aufbau des Segensspruches möge die Übersetzung des Segensspruches für Advent folgen:

Geistl.: Der Herr Jesus Christus, der durch sein Kommen sich gewürdigt hat, der Welt zu Hilfe zu eilen, reinige uns von aller Sünde. G.: Amen.

Geistl.: Er verleihe uns durch die Kraft des Geistes, dass wir merken auf die Gebote seines Gesetzes, dass wir freudig hoffen können auf sein Kommen. G.: Amen.

Geistl.: Und so löse er uns von aller Schuld, dass sein Kommen uns nicht zur Verwerfung, sondern zur Erlösung und Verherrlichung gereiche. G.: Amen.

Durch das Erbarmen desselben Gottes, der gepriesen ist und lebt und alles lenkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. G.: Amen. (Dieser Schluss wird allen Segensprüchen angefügt.)

Glaubensbekenntnis.

Nur in Portugal steht das Credo an der uns wohlvertrauten Stelle. Eigenartig ist die Stellung im spanischen und mexikanischen Ritus. Während für die Stellung in Spanien 1881 kein Grund ersichtlich ist, ist die Stellung in Spanien 1889 und in Mexiko

erklärlich, da das Credo im mozarabischen Ritus am Schlusse des Kanon gemeinsam in der Pluralform gebetet wurde. Diese Pluralform hat aber nur Spanien 1889 übernommen.

In Spanien folgt 1881 nach der Losprechung: „Lasset uns mit unserem Munde den Glauben bekennen, den wir in unseren Herzen glauben.“ Daran schliesst sich das von allen gemeinsam gesprochene „Símbolo Constantinopolitano“ in dem uns wohlvertrauten Wortlaut. 1889 folgt nach dem Wechselgruss das „Lasset . . .“, an das sich das gemeinsam gesprochene „Símbolo . . .“ anschliesst. Bemerkenswert ist die Pluralform: „Wir glauben . . .“, „wir bekennen . . .“. Nach „Schöpfer des Himmels und der Erde“ heisst es: „Urheber aller sichtbaren . . .“, nach „durch den alles gemacht ist“ folgt: „im Himmel und auf Erden“, ferner heisst es: „sitzet er zur Rechten des allmächtigen Vaters“. Von der Kirche heisst es: „una sola Iglesia santa, católica y apostólica“.

In Portugal folgt das „Credo Niceno“ nach dem Evangelium, vor der Predigt. Der Wortlaut stimmt mit dem des englischen Prayer Book von 1662 überein, von der Kirche heisst es deshalb: „numa só Igreja Católica e Apostólica“.

Mexiko hat die Einladung: „Lasset uns . . .“ wie Spanien und, gleich Portugal, den Wortlaut aus England 1662, von der Kirche heisst es aber: „una Iglesia, Santa, Católica y Apostólica“.

In allen Glaubensbekenntnissen ist die „filioque“-Klausel beibehalten.

Offertorium.

Wenn in Spanien eine Sammlung der Gaben stattfindet, spricht der Geistliche in der längeren Form von des Herrn Tisch aus: „Lasset uns unsere Gaben dem Herrn darbringen mit Ehrfurcht und heiliger Scheu.“ Diese Stelle ist der schottischen Liturgie entnommen und findet sich 1881 nicht. Während der Einsammlung der Gaben liest der Geistliche mehrere von 18 Schriftstellen, die genau denen im irischen Prayer Book von 1878 entsprechen, während 1881 nur 8 Schriftstellen angegeben sind. Während die Gaben dem Geistlichen überreicht werden, wird gesungen oder gesprochen: „Dein, o Herr, sind alle Dinge im Himmel und auf Erden: alles ist Dein, und was wir von Deiner Hand empfangen haben, geben wir Dir. Ruhm und Ehre . . .“ Der Geistliche nimmt die Gaben in Empfang und stellt sie auf des Herrn Tisch. (Wenn keine Sammlung stattfindet,

fällt alles aus.) Nunmehr stellt der Geistliche die Patene mit Brot und den Kelch mit Wein auf des Herrn Tisch.

Wenn eine Sammlung stattfindet, so werden in der kürzeren Form einige Schriftstellen gelesen. Findet keine Sammlung statt, so kann ein Lied gesungen werden, währenddessen der Geistliche Brot und Wein auf des Herrn Tisch stellt.

Da 1881 stets eine Sammlung der Gaben zu halten war, so ist im nun folgenden Offertoriumsgebet eine Bitte um Annahme der Gaben und um Gnadenbeistand enthalten, während 1889 die Bitte um Annahme nur gesprochen wird, falls eine Sammlung stattfand. 1889 ist das Gebet kürzer, da ein Teil des Schlusses als Einleitung für die erste Fürbitte nach der Epiklese und ein anderer Teil als Einleitung für die zweite Fürbitte gebraucht wurde.

In Portugal spricht der Geistliche nach der Einladung: „Lasset uns . . . und frommer Scheu“ einige von 22 Schriftstellen, und die Gaben werden eingesammelt. Nachdem diese ehrerbietig auf des Herrn Tisch gestellt worden sind, und Brot und Wein bereitet sind, folgt nach: „Lasset uns beten“ das Offertoriumsgebet. Es besteht aus zwei Teilen, nach jedem Teile antwortet die Gemeinde mit „Amen“. Der erste Teil, der der irvingianischen Liturgie entnommen ist, enthält eine Bitte um Annahme der Gaben. Der zweite Teil, der teils neu, teils anglikanisch ist, enthält eine Bitte um Gnadenbeistand.

In Mexiko spricht der Geistliche eine von 9 Schriftstellen, die Gaben werden dem Geistlichen gebracht, der sie ehrerbietig auf den heiligen Tisch legt. Darnach wird gesungen oder gesprochen: „Alle Dinge kommen von Dir, o Herr, und von dem Deinigen geben wir Dir.“ Während der Geistliche ehrerbietig Brot und Wein auf den heiligen Tisch stellt, wird gesungen oder gesprochen: „Alleluja. Preis und Ehre und Ruhm und Macht sei dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme. Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Alleluja.“

Ein besonderes Offertoriumsgebet ist nicht angegeben, die Bitte um Annahme der Gaben findet sich im Gebete für die Kirche.

Gebet für die Kirche und Gebet um Frieden.

Nachdem der Geistliche oder der Diakon die Gaben auf den Kredenztisch gestellt hat, folgt in Spanien 1881 und in der längeren Form von 1889 das Gebet für die Kirche. 1881 lautet

die Einleitung: „Lasset uns beten für die ganze streitende Kirche Christi“, 1889: „Lasset uns in unseren Gebeten der heiligen katholischen Kirche gedenken, dass der Herr sich würdige, sie im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu stärken.“ Die Gemeinde antwortet: „Dieses verleihe uns, allmächtiger und ewiger Gott.“ Das Gebet ist aus mozarabischen und anglikanischen Quellen zusammengesetzt. In ihm heisst es (nur 1889): „Wir preisen Deinen heiligen Namen, o unser Gott, für die Patriarchen und Propheten, . . ., für die Apostel, . . ., für die Märtyrer, . . ., (1881 und 1889): und für alle Deine anderen Diener, die im Glauben an Dich und in Deiner Furcht aus diesem Leben geschieden sind. Wir bitten Dich, gib uns Gnade, ihrem guten Beispiel so zu folgen, dass wir mit ihnen Deines himmlischen Reiches teilhaftig werden.“ 1889 folgt nach „Amen“ der Gemeinde: „Denn Du bist das Leben der Lebenden, das Heil der Kranken und die Ruhe aller entschlafenen Gläubigen von Ewigkeit zu Ewigkeit“, worauf die Gemeinde mit „Amen“ antwortet.

1881 und 1889 in der längeren Form folgen nach dem Kirchengebet ein Gebet um Frieden der Seele und die Worte aus 2. Kor. 13, 13: „Die Gnade Gottes, des allmächtigen Vaters, der Frieden und die Liebe unseres Herrn Jesu Christi und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei allzeit mit uns (1881 euch) allen.“ Die Gemeinde antwortet: „Und mit allen, die guten Willens sind.“ Geistl.: „Der Herr ist unser wahrer Friede und die ewige (no interrupida) Liebe. Brüder, habet Frieden untereinander.“ Die Gemeinde singt oder spricht nun: „Den Frieden hinter lasse ich euch . . .“, „Ein neues Gebot gebe ich euch . . .“, „Ruhm und Ehre . . .“

Die Bitte um Frieden ist 1881 eine Anpassung an die anglikanischen Liturgien, während sie 1889 dem mozarabischen Ritus entnommen ist.

In Portugal folgt nach der Einladung: „Lasset uns beten für die ganze hier auf Erden streitende christliche Kirche“ ein längeres, in 8 Teile aufgeteiltes Gebet. Nach den ersten 7 Abschnitten spricht die Gemeinde: „Gütiger Herr, erhöre uns“, und nach dem 8. „Amen“. Dieses Gebet ist nach dem Vorbild der anglikanischen Liturgien aufgebaut. Wir finden in ihm eine Fürbitte für die Sterbenden. Weiter heisst es in ihm: „Wir preisen Deinen heiligen Namen für alle Deine Diener, die im Glauben aus ihrem Leben geschieden sind und nun ausruhen von ihren

Mühen. Wir bitten Dich um Gnade, dass wir ihrem guten Beispiele so folgen, dass wir mit ihnen bei der allgemeinen Auferstehung uns in Deiner Gegenwart befinden.“ Die Heiligen sind nicht erwähnt.

Es folgt nun der Friedensgruss, an den sich zwei Gebete um Frieden zur Auswahl anschliessen. Auf diese folgt der Segensspruch aus 1. Thess. 5, 23. Das nun folgende Wechselgebet kann man als Fortsetzung des Gebetes um Frieden auffassen, es ähnelt aber stark den aus den anglikanischen Liturgien bekannten sogenannten „Tröstlichen Worten“, so dass es in dieser Übersicht auch dort besprochen wird.

In Mexiko wird das Gebet für die Kirche eingeleitet: „Lasset uns gedenken in unseren Gebeten der heiligen katholischen Kirche, dass der Herr in seiner Güte sich würdige, ihren Glauben, ihre Hoffnung und ihre Liebe zu vermehren. Lasset uns gedenken der Gefallenen, der Kranken und aller, die in Trübsal und Gefahr sich befinden, dass der Herr sich würdige, sie wiederherzustellen, zu heilen und zu trösten.“ Der Inhalt des Gebetes entspricht dem spanischen von 1889.

Der Friedensgruss folgt im Anschluss an die Losprechung in etwas anderer Reihenfolge wie in Spanien. Zunächst spricht der Geistliche: „Er ist unser wahrer Friede und die unantastbare Liebe und lebt und herrscht mit dem Vater und dem Heiligen Geiste als ein Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ G.: Amen. Geistl.: „Die Gnade Gottes, des Vaters, des höchsten Königs, der Friede und die Liebe unseres Herrn Jesu Christi und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei allzeit mit uns allen.“ G.: Amen. Geistl.: „Vernehmet, was unser Herr Jesus Christus zu seinen Jüngern sprach: Den Frieden gebe ich euch . . .“, „Ein neues Gebot gebe ich euch . . .“, „Ehre und Ruhm . . .“

Eucharistisches Gebet.

In Spanien wird die Präfation (wie im mozarabischen Ritus „Ilacion“ genannt) ohne Wechselgruss mit dem Sursum corda eingeleitet, das zur besonderen Präfation überleitet. Präfationen sind angegeben für: Advent, Weihnachten bis Erscheinung, Erscheinung bis Septuagesima, Septuagesima bis Fastenzeit, Fastenzeit, Gründonnerstag, Karfreitag (nicht 1881), Ostern bis Himmelfahrt, Himmelfahrt bis Pfingsten, Pfingsten bis Dreifaltigkeit, Dreifaltigkeit (nicht 1881), Dreifaltigkeit bis Advent.

Das Sanktus (ohne Benediktus) wird von allen gesungen oder gesprochen.

Die Überleitung zum Einleitungsgebet vor dem Einsetzungsbericht wird, wie im mozarabischen Ritus, hergestellt durch die Worte: „Wahrhaft heilig und gepriesen bist Du, o Gott, allmächtiger Vater . . .“ Der Wortlaut ist 1889 gegen 1881 etwas geändert.

Der Einsetzungsbericht lautet: „Christus, der Herr und ewige Erlöser, nahm in der Nacht, in der er verraten ward, Brot, dankte, segnete (nicht 1881), brach und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset, dieses ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tuet dies zu meinem Gedächtnis.“ G.: Amen (nicht 1881).

„In gleicher Weise nahm er nach dem Mahle (nicht 1881) den Kelch, dankte und gab ihn ihnen (nur 1881) und sprach: Trinket aus ihm alle, denn (nur 1881) dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blute (1881: dies ist mein Blut des Neuen Bundes), welches für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tuet dies, so oft ihr ihn trinket, zu meinem Gedächtnis.“ G.: Amen (nicht 1881).

Nur 1889 folgt: „So oft ihr dieses Brot esset und diesen Kelch trinket, sollt ihr den Tod des Herrn verkünden, bis er vom Himmel in Herrlichkeit kommt.“ G.: Amen.

Der Wortlaut der Anamnese ist 1889 gegen 1881 etwas geändert, diese geänderte Form entspricht mit unwesentlichen Abweichungen der Anamnese des amerikanischen Prayer Book.

Die Epiklese und die Fürbitten sind im Gebetbuch von 1881 von Cabrera zusammengestellt, 1889 sind sie völlig geändert und dem amerikanischen Gebetbuch nachgebildet.

1881 ist nur der Einsetzungsbericht, 1889 Einsetzungsbericht, Anamnese und Epiklese durch grössere Typen im Druck hervorgehoben.

Nach dem Wechselgruss folgt das Glaubensbekenntnis, (s. o.). An dieses schliesst sich nach einer längeren Einleitung das Vaterunser an. Es lautet: Geistl.: Vater unser, der Du bist im Himmel, geheiligt werde Dein Name. G.: Amen. Geistl.: Dein Reich komme. G.: Amen. Geistl.: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. G.: Amen. Geistl.: Unser tägliches Brot gib uns heute. G.: Denn Du bist Gott. Geistl.: Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern. G.: Amen.

Geistl.: Und führe uns nicht in Versuchung. G.: Sondern erlöse uns von dem Übel. Der nun folgende Embolismus ist in der kürzeren Form gegenüber der längeren Form gekürzt. Nach dem Embolismus folgt der Segensspruch (s. o.).

Auch in Portugal wird die Präfation ohne Wechselgruss mit dem Sursum corda eingeleitet, das zur besonderen Präfation überleitet. Mit Ausnahme des Weihnachtstages sind Präfationen für alle Gelegenheiten angegeben, für die Introiten angegeben sind (s. o.). Das Sanktus (ohne Benediktus) stimmt in seinem Wortlaut mit der anglikanischen Form überein. Gesungen oder gesprochen wird aber nicht nur das Sanktus mit Amen, sondern schon: „Darum mit Engeln . . .“ 1901 ist das Amen nach dem Sanktus als Antwort der Gemeinde im Kursivdruck angegeben, während es 1928 in den Typen des Sanktus angegeben ist, was darauf schliessen lässt, dass es gemeinsam gesungen wird. Aus der englischen Übersetzung von 1882 geht nicht hervor, welcher Brauch herrschte.

Das eucharistische Gebet wird auseinandergerissen durch das nun folgende Vorbereitungsgebet (s. u.).

Die Einleitung zum Einsetzungsbericht ist ausführlicher als in den anglikanischen Liturgien, das Moment der Danksagung tritt stärker hervor.

Der Einsetzungsbericht stimmt mit dem Wortlaut der anglikanischen Liturgien überein. Die Gemeinde spricht kein Amen. Der Einsetzungsbericht ist durch Fettdruck hervorgehoben.

Die Anamnese ist nicht so ausführlich wie in den anglikanischen Liturgien.

Die Epiklese ist nicht eine Wandlungsbitte an den Heiligen Geist, sondern eine Bitte um würdigen Zutritt „zu diesem himmlischen Gastmahl“. Sie leitet über zum Vaterunser, das von allen gesprochen wird. Es hat am Schlusse keine Doxologie, wohl aber einen Embolismus, der der Liturgie von Braga entnommen ist.

In Mexiko leitet der Friedensgruss ohne Wechselgruss zum Sursum corda über, dem sich die besondere Präfation anschliesst. Präfationen sind angegeben für: Advent, Weihnachten, Erscheinung, Septuagesima, Fastenzeit, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Dreifaltigkeit, Gedächtnistage. Auch in Mexiko hat das von allen gesungene oder gesprochene Sanktus kein Benediktus.

Die Einleitung zum Einsetzungsbericht ähnelt der von Spanien 1881.

Der Einsetzungsbericht lautet: „Christus, der Herr und unser ewiger Erlöser nahm am Vorabende seines Todes, in derselben Nacht, in der er verraten ward, Brot in seine heiligen und ehrwürdigen Hände, dankte, segnete, brach und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset, dieses ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tuet dies zu meinem Gedächtnis.“ G.: Amen.

„In gleicher Weise nahm er nach dem Mahle den Kelch und sprach: Dieses ist der Kelch des Neuen Bundes (der Urtext hat hier „Pacto“, während Spanien und Portugal „Testamento“ haben) in meinem Blute, welches für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tuet, so oft ihr ihn trinket, zu meinem Gedächtnis.“ G.: Amen.

„So oft ihr dieses Brot esset . . .“ (wie Spanien).

Die Anamnese und die Epiklese sind dem spanischen Vorbilde nachgebildet. Nach der Epiklese antwortet die Gemeinde mit Amen.

Nach dem Glaubensbekenntnis (s. o.) folgt nach einer kurzen Einleitung das gemeinsam gesprochene Vaterunser. Nach dem Schlussamen folgt die Doxologie mit nochmaligem Amen, an die sich der Embolismus anschliesst, der mit kleinen Abweichungen dem spanischen der längeren Form entspricht.

Kommunionvorbereitung.

Wie aus der Übersicht zu entnehmen ist, stehen die aus den anglikanischen Liturgien bekannten Teile der Kommunionfeier: Ermahnung, Einladung, Bekenntnis, Losprechung, tröstliche Worte und Vorbereitungsgebet an den verschiedensten Stellen der Liturgien.

Eine Ermahnung hat nur Portugal. Diese kann nach der Predigt verlesen werden. Sie beträgt etwas mehr als die Hälfte der dritten Ermahnung des englischen Prayer Book von 1662.

Die Einladung zum Sündenbekenntnis folgt Spanien 1881, in der längeren Form von 1889 sowie in Mexiko auf das Gebet für die Kirche, während sie in der kürzeren spanischen Form und in Portugal auf das Offertoriumsgebet folgt. Spanien 1881 und Mexiko stimmen mit kleinen Abweichungen im Wortlaut überein, Spanien 1889 ist kürzer, der Wortlaut von Portugal ist gleich dem der anglikanischen Liturgien.

Während der Wortlaut für das Bekenntnis und die Losspredigung in Spanien und Mexiko von der anglikanischen Form abweicht, folgt Portugal dem anglikanischen Wortlaut.

Der Ausdruck „Tröstliche Worte“ kommt in den Liturgien nicht vor. Spanien 1881 hat nach den Worten des Geistlichen: „Höret auf den Herrn“ und der Antwort der Gemeinde: „Sprich, Herr, zu Deinen Dienern hier“ die tröstlichen Worte der anglikanischen Liturgien, während 1889 nur die ersten zwei beibehalten hat. Portugal hat die beiden ersten tröstlichen Worte der anglikanischen Liturgien sowie verschiedene andere Schriftstellen in die Form eines zwischen Gemeinde und Geistlichen zu betenden Wechselgebetes gebracht. Mexiko hat nichts den tröstlichen Worten Entsprechendes.

Spanien hat kein ausgesprochenes Vorbereitungsgebet. Portugal hat es an derselben Stelle wie die englische Liturgie von 1662. Der Inhalt ist aber gar nicht derselbe, vielmehr ist das Gebet in veränderter Form dem Sarummissale entnommen. Mexiko hat nach dem Embolismus das vom Geistlichen gesprochene: „Das Heilige den Heiligen“, worauf die Gemeinde antwortet: „Einer nur ist heilig, Jesus Christus, der Herr, der mit dem Heiligen Geiste ist der Allerhöchste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.“ Dann folgt ein Vorbereitungsgebet.

Kann man die vorstehend erwähnten Gebete als entferntere Vorbereitung betrachten, so haben alle Liturgien auch eine nähere Vorbereitung. Spanien hat in der längeren Form Verse 9 (erste Hälfte), 2 und 23 aus Psalm 34, mit Alleluja nach jedem Vers und dem „Ruhm und Ehre . . .“ mit Alleluja und Amen, das ganz entweder von allen gesungen oder gesprochen wird.

Portugal hat ebenfalls unmittelbar vor der Kommunion des Geistlichen ein Gebet, das sich in ähnlicher Form im englischen Prayer Book von 1549 findet: „Christus, unser Osterlamm, ist für uns ein für allemal am Kreuze geschlachtet worden, deshalb lasset uns dem Herrn (para o Senhor) ein heiliges und fröhliches Fest feiern, nicht mit dem Sauerteige der . . .“ (1. Kor. 5, 8).

Mexiko gibt nach dem Vorbereitungsgebet die Verse 9, 2 und 23 des 34. (im Text steht irrtümlicherweise 36.) Psalms als zu singen oder zu sprechen an.

Kommunionausteilung.

Nachdem der Geistliche zunächst selber unter beiden Gestalten kommuniziert hat, teilt er sie an die Gemeinde aus. Während in Portugal der Empfangende nach jeder Formel „Amen“ spricht, haben Spanien und Mexiko diesen Brauch nicht. Die Spendeformel ist dieselbe wie im englischen Prayer Book von 1662. In Spanien kann nach der Austeilung in der kürzeren Form ein Lied gesungen werden, in Portugal vor und nach der Austeilung.

Danksagung nach der Kommunion.

In Spanien folgt 1881 nach einem Gebet die Einladung: „Lasset uns den Herrn preisen“ das Gloria, an das sich ein weiteres Dankgebet anschliesst. 1889 folgt in der längeren Form: Geistl.: „Brot vom Himmel hat der Herr uns gegeben.“ G.: „Mit der Speise der Engel hat er uns genährt.“ Geistl.: „In Gott ist unsere Rettung und unser Ruhm.“ G.: „Wir wollen sein Antlitz suchen für immer, wir wollen unsere Herzen ausschütten vor ihm.“ Der Geistliche spricht nun ein kurzes Gebet, das dem Gebete vor dem Gloria in 1881 entspricht.

Beide Formen haben 1889 nach dem Wechselgruss ein längeres Dankgebet, das länger ist als das Gebet nach dem Gloria in 1881 und nur in der ersten Hälfte mit ihm übereinstimmt.

In Portugal folgt nach einer Einladung das Gloria, das in der spanischen Liturgie von 1889 und in Mexiko nach dem Introitus gebetet wird. Nach dem Wechselgruss folgt ein aus zwei Teilen bestehendes Dankgebet. Der erste Teil ist den anglikanischen und der Braga-Liturgie entnommen, während der zweite Teil ein verändertes römisches Gebet ist.

In Mexiko folgen zwei Dankgebete, von denen das erste dem spanischen von 1881 nach dem Gloria, das zweite dem spanischen von 1881 vor dem Gloria entspricht. Darnach kann das „Nunc dimittis“ oder ein anderer Hymnus gesungen werden.

Der Wortlaut des Gloria, das in Spanien 1889 in der längeren Form nach den Worten: „Lasset uns den Herrn preisen“, in der kürzeren Form nach den Worten: „O Herr, tu . . .“ (s. o.) sowie in Mexiko sofort nach dem Introitus ohne Einleitung von allen gesungen oder gesprochen wird, ist in verschiedener Hinsicht interessant.

Spanien hat 1881 und 1889: „Gloria á Dios en las alturas, y en la tierra paz, buena voluntad para con los hombres.“

Portugal hat dasselbe in portugiesischer Sprache.

Mexiko hat: „Gloria á Dios en la mayor de las alturas, y paz en la tierra, entre los hombres, en quienes Él se complace.“

Portugal hat die Bitte: „der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser“ zweimal, gebraucht aber zwei synonome Ausdrücke: „tem compaixão de nós“ und „tem misericórdia de nós.“

Nach den Worten im Schlussatz: „Du allein der Aller-höchste“ heisst es in Spanien 1881 und Mexiko: „oh Cristo“, während es in Spanien 1889 „oh Jesu-cristo“ und in Portugal „ó Jesus Cristo“ heisst.

Entlassung und Schlussegen.

In Spanien spricht 1881 und in der längeren Form von 1889 nach dem (nicht vorgeschriebenen) Gesang eines Liedes der Diakon: „Brüder, die Feier ist beendet im Namen unseres Herrn Jesu Christi. Mögen unsere Gebete und Danksagungen im Frieden angenommen werden.“ G.: „Amen.“

Der Schlussegen lautet in beiden Formen und in Mexiko: „Der Frieden, den Jesus (Mexiko: unser Herr Jesus Christus) seinen Jüngern hinterliess, als er in den Himmel auffuhr, sei in seiner ganzen Fülle allzeit mit euch. Und der Segen Gottes, des allmächtigen Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme auf euch herab und bleibe allzeit mit euch. Amen.“ Das Amen wird in Mexiko von der Gemeinde gesprochen.

Diese beiden Formeln sind der mozarabischen Liturgie entnommen.

Die Form des Segens in Portugal ist die der anglikanischen Liturgien.

Sonntage und einige Festtage.

Sowohl für die einzelnen Sonntage als auch für Weihnachten, Beschneidung (das in Spanien den Untertitel „Neujahr“ führt), Erscheinung, Aschermittwoch (nicht in Spanien 1881), Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag (nicht in Spanien 1881 und in Portugal, während Mexiko die einzelnen Tage der Karwoche anführt) sowie für Christi Himmelfahrt sind ein oder mehrere Kirchengebete sowie prophetische Lesung, Epistel und Evangelium angegeben. Während in Spanien und Mexiko nur Buch,

Kapitel und Vers angegeben sind, drückt Portugal den ganzen Wortlaut. Keine Gebete und Lesungen sind angegeben für: Sonntag nach Beschneidung, Ostermontag und Pfingstmontag. In den Lektionarien sind aber in Spanien und Portugal für den 2. und 3. Oster- und Pfingsttag besondere Lesungen für das Morgen- und Abendgebet angegeben, und eine Rubrik besagt, dass Kirchengebet und Lesungen des Sonntags für die ganze Woche dienen sollen, wenn nicht in die Woche ein Festtag mit eigenem Kirchengebet usw. fällt¹⁾. Alle Liturgien haben 25 Sonntage nach Dreifaltigkeit. Der letzte Sonntag heisst in Spanien 1881 und Portugal 1901 „25. Sonntag nach Dreifaltigkeit“, in Portugal 1928 und Mexiko „Sonntag vor Advent“.

Heilige Tage.

Spanien 1881 hat überhaupt keine Heilige Tage angegeben, diese erscheinen erst 1889. In den einleitenden Bemerkungen zu der Ausgabe von 1889 ist gesagt: „Obwohl unsere Kirche die Anrufung oder Verehrung der Heiligen und Engel nicht billigt, so sind die Namen und Tugenden würdiger Menschen, von denen die Heilige Schrift lobend spricht, gleichwohl in der Predigt und auch im Gebet zu erwähnen.“

Spanien 1889 sowie Portugal und Mexiko²⁾ geben eine Reihe von Heiligen Tagen an. Spanien beginnt die Aufzählung mit dem Monat Januar, während Portugal und Mexiko mit dem Kirchenjahr beginnen. Die Heiligen Tage sind in allen Liturgien die gleichen: Andreas, Thomas, Stephanus, Johannes der Evangelist, Unschuldige Kinder, Pauli Bekehrung, Darstellung Jesu im Tempel, Matthias, Maria Verkündigung (in Spanien „La Encarnacion del Hijo de Dios“ genannt), Markus, Philippus und Jakobus, Barnabas, Johannes der Täufer, Petrus, Jakobus, Jesu Verklärung (nicht in Mexiko), Bartholomäus, Matthäus, Michael und alle Engel, Lukas, Simon und Judas, Allerheiligen. Zwischen Spanien und Mexiko einerseits und Portugal anderseits besteht aber ein grosser Unterschied:

Spanien nennt die Heiligen Tage „Commemoraciones para ciertos días del año“, Mexiko „Días de Commemoración“ und

¹⁾ Das jetzt geltende mexikanische Gebetbuch hat nach dem Vorbild des amerikanischen Prayer Book für Weihnachten, Ostersonntag und Pfingstsonntag je zwei Formulare. Ferner sind Formulare nicht nur für die ganze Karwoche, sondern auch für 3 Oster- und 3 Pfingsttage angegeben, ebenfalls sind zwei Sonntage nach Weihnachten angegeben.

²⁾ Für das jetzt geltende Gebetbuch s. I. K. Z. 1935, S. 79.

beide geben für sie nur ein Kirchengebet ohne Lesungen an. In Spanien muss das Kirchengebet vor dem Gebet des Tages gebetet werden. Es wird aber ganz ausgelassen an Tagen, für die besondere Lesungen für das Morgen- und Abendgebet angegeben sind. Diese Tage sind: Aschermittwoch, Palmsonntag, Karwoche, Ostersonntag bis Osterdienstag, Himmelfahrt, Pfingstsonntag bis Pfingstdienstag, Dreifaltigkeit. Mexiko hat keine besonderen Bestimmungen.

Portugal gibt für jedes Heiligenfest ein vollständiges Formular, enthaltend Kirchengebet, Epistel und Evangelium. Fällt ein Heiligenfest auf den 1. Adventssonntag, Ostersonntag, Pfingstsonntag oder Dreifaltigkeitssonntag, so werden Kirchengebet, Epistel und Evangelium vom Sonntag genommen, an den andern Sonntagen werden während der Kommunionfeier Kirchengebet, Epistel und Evangelium vom Heiligenfest und im Abendgottesdienst die Lesungen des betreffenden Sonntags genommen.

Witten.

(Schluss folgt.)

P. H. VOGEL.

Anmerkung: Gleichzeitig mit dem Korrekturabzug erhielt ich die neueste Auflage des Handbook über Mexiko. Sie ist eine völlige Neubearbeitung der Ausgabe von 1927. Während aus der Entstehungszeit nur die allerwichtigsten Ereignisse dargestellt werden, ist die neuste Zeit, insbesondere die Auswirkung der neuen Gesetze eingehend geschildert. Das Buch gibt einen sehr guten Überblick über die Geschichte der mexikanischen Kirche, die als solche nicht mehr besteht, sondern ein Teil der Protestantischen Bischöflichen Kirche von Amerika ist. Über die S. 28 f. erwähnte Liturgie von 1872 ist gesagt, dass sie von denen, die sie studiert hatten, als sehr unbefriedigend empfunden worden sei.
